

Stand haben, der konstitutionellen Gegenrevolution mit allen verfügbaren Mitteln entgegen zu treten, und den innerer wider aufständischen Anführer an der Wurzel zu treffen. Alle Maßnahmen militärischer Art sind bereits getroffen und in Berlin kann im Falle drohender Gefahr innerhalb eines Tages die militärische Schuchmacht auf die doppelte Kapazität gebracht werden.

Beginn der Enteignung.

Der Staatsminister für Wohnungswesen Dr. Badler hat ein Wohnungsprogramm im Geiste, das auch die Herstellung der Mietzinsen vorsieht. Die Enteignung soll alle Vermögen über 10000 M. stellen, aus denen eine genügende Vermögensgabe erhoben und der Rest dem Inhaber vom Staat mit 3 bis 4 v. H. verzinst wird. Das Vermögen selbst gehört dem Staat. Beim Fehlen der Inauguralität dieses Verfahrens der Enteignung nahezu gleich. Eine Verkürzung der Rechtszeit soll nicht vorgezogen sein, dagegen ein sogenannter Kautschuk durch Abnahme von Kautschuk der Verstaatlichung des Zentralrats vorgeschrieben werden.

Der Umsturz auf den Hochschulen.

München, 7. April. Der Zentralkrat der geistigen Arbeiter veröffentlicht einen Erlass, in dem es heißt: Die Studentenchaft der Universität München hat Sonntag nachmittag beschlossen, den bisherigen Senat als unwirksam zu erklären und die Verwaltung der Universität einem Studentenrat zu übertragen, dem ein Großrat von Universitätsprofessoren beigegeben wird.

Die alte Regierung in Nürnberg.

Nürnberg, 7. April. In Nürnberg, der Hochburg der Mehrheitsregimentarität Bayerns, wohin die Regierung ihren Sitz verlegt hat, herrscht Ruhe. Am Montag morgen verließen auch hier die Kommunisten in den Straßen zur Feier der Ausrückung der Ministerchaft die Gassen zu Rufen, wurden aber durch militärische Postenkolonnen rasch geschüdt. Die Überlieferung der Regierung nach Nürnberg ist seit Wochen vorbereitet worden. Die Stadt gleicht einer Festung. Da auf die Nürnberger Garnison kein Verlaß ist, sind seit Wochen regimenterweise Truppen aus Würzburg, Erlangen, und Bamberg hier stationiert. Kasernen und Schulen sind verbarabariert. Auf der Burg und auf den Kirchenhöfen sind Waffenschätze angesetzt. Der Bahnhof ist militärisch besetzt. Die Unabhängigen und Kommunisten sind in großer Minderzahl.

Ein Aufruf der bayrischen Parlamentarier.

Bamberg, 7. April. Abgeordnete aller bürgerlichen Parteien der drei bayerischen Regierungsbezirke haben untereinander Sitzung genommen und erhoben einstimmig Protest gegen die Ausrückung Bayerns zu einer Rätereipublik. In dem Protest heißt es:

Wir fordern die Beamtenschaft und das gesamte werktätige Volk Bayerns, Arbeiter, Beamte und Bauern an, sich hinter den vom Volk gewählten Landtag zu stellen. Wem es hängt über einem Abgrund. Wenn es vor dem Sturz nicht bewahrt wird, ist alles verloren. Dann hat Bayern im Innern Zwiedermord, Minderungen und Hungersnot. Eine weitere Folge ist die wirtschaftliche Wüstung Bayerns, durch die ein vollständiges Erlöschen unseres Wirtschaftslebens, die Stilllegung des Eisenbahnenverkehrs und ebenso das Aussterben jeder Kultur- und Lebensnahrung eintritt. Das Ausmaß hat eine jede Ernährungsbedürfnisse an ein baskawirtschaftliches Bayern abgesehen. Eine Hilfe von Ausland und Ungarn ist ausgeschlossen, da diese Länder selbst von Hungersnot heimgesucht sind. Der Friedensschluß wird verzögert. Unsere Kriegsgefangenen bleiben in der Anrechtlosigkeit des Auslandes.

Die End dieses sagen, daß Eure Landsleute, nicht landfremde Menschen, die von Bayern noch vor wenigen Monaten nichts wußten und denen Euer Schicksal gleichgültig ist.

Die Bauern die Mittelstands für die Regierung Hoffmann.

Nürnberg, 7. April. In einer am Montag abgeschalteten Sitzung des Volkskongresses der Bauern die Mittelstande wurde folgende Entschickung angenommen: Die Bauern die Mittelstande unterstützen die Regierung Hoffmann mit allen zu Gebote stehenden Mitteln und Lehnen die Rätereipublik nach wie vor entschieden ab. — In Bamberg sowohl als auch in Hof und Bayreuth ist bisher die Rätereipublik nicht ausgerufen worden.

Erklärung der Rätereipublik in Würzburg und Regensburg.

Auf dem Reichsplatz in Würzburg ist gestern die Rätereipublik ausgerufen worden. Die Banken, Telegraph, Telephon und Zeitungen sind von Kommunisten besetzt. Das Militär, einschließlich der Freiwilligenverbände, steht auf Seiten der Kommunisten. Der Generalstabschef ist seit dem 10. April ausgetrieben. In Regensburg hat sich der A. und S. Rat für die Rätereipublik erklärt. Eine einzelne Stimme war dagegen. — Zur Sicherung gegen Reaktionsversuche hat der Augsburger Arbeiterrat mehrere angesehenen Bürger als Geiseln in Haft genommen.

Volkswirtschaftliche Fälligkeiten.

Nach der gestern auch von uns veröffentlichten Liste der Münchner Volksbankentzogen sollen der neuen Regierung auch die Mehrheitsbesitzungen des A. und S. Rat in Regensburg angeschlossen. Der Arbeiterrat hat heute, die Nachricht, daß die Gewerkschaft und Schreinerpartei in die baskawirtschaftliche Regierung eingetreten sind, bestätigt sich erfreulichweise nicht. Das Kabinett besteht aus Unabhängigen, die somit ihren Übertrag zum Volkswirtschafts vollständig vollzogen haben. Auffallend ist das Fehlen der Kommunisten. Man ersieht daraus, daß die Münchner Unabhängigen auch nicht der baskawirtschaftlichen Regierung, sondern der Arbeiterrat zu erwidern, als ob auch die Mehrheitsbesitzungen an der Regierung der Rätereipublik beteiligt hätten. Auch die anderen Namen von Volksbankentzogen, die gestern genannt waren sind größtenteils nicht bestätigt worden. Da der Arbeiterrat Draht von der Rätereipublik überbracht wird, brauchten die Meldung, daß in Würzburg, Augsburg, Regensburg die Rätereipublik anerkannt sei, ebenfalls noch nicht für bare Münze zu nehmen.

Berückung des Regierungssitzes nach Bamberg.

Nach einer Meldung der „Wolff. Ztg.“ hat das Ministerium Hoffmann Nürnberg wieder verlassen und hat sich nach Bamberg begeben.

Das Reich gegen München.

W. A. B. meldet amtlich: Das Verhältnis Bayerns zum Reich ist in ein neues Stadium getreten. Entsprechend der vorläufigen Verfassung dürfen im Staatsauschuss nur Regierungen vertreten sein, die aus allgemeinen Wahlen hervorgegangen sind, und die das Vertrauen ihrer Volksgemeinschaften genießen. Beide Voraussetzungen treffen auf die Rätereipublik München nicht zu. Sie kann also dem Staatsauschuss nicht angehören. Die Reichsregierung nimmt Kenntnis von der Erklärung des bayerischen Ministerpräsidenten Hoffmann, wonach die bisherige Regierung nicht zurückgetreten ist, sondern nur ihren Sitz von München weg verlegt hat. Er betrachtet diese Regierung nach wie vor als den Ausdruck des Mehrheitswillens des bayerischen Volkes und ist mit ihr der Ansicht, daß sie die einzige Inhaberin der Hoheitsgewalt in Bayern und allein berechtigt ist, rechtswirksame Anordnungen zu erlassen und Befehle zu erteilen. Der weitere Verbleib ihres Vertreters im Staatsauschuss wird daher von der Seite der Reichsregierung als zu Recht bestehend anerkannt.

In gut unterrichteten Kreisen ist man der Überzeugung, daß der Rätereipublik München, die sich selbst aus dem Deutschen Reich ausgegliedert hat, unermöglicht jegliche Zufuhr (Rohstoffe usw.) unterbinden werden wird.

Der Generalkrieg im Ruhrrevier ausfichtlos.

Ein Mitarbeiter der „W. A. B.“ hatte Gelegenheit, die Ansicht eines Arbeiterführers des Ruhrreviers über den Streik der Ruhrbergleute zu hören. Danach kann der Streik als verloren gelten. Den parlamentarischen Streikführer gelangt es nie und nimmer, eine größere Massenbewegung für den Streik zu entfachen. Desho größer ihm aber auch täglich wieder die Massenabwanderungen. Das Gros der Ruhrbergleute sieht selbst ein, daß die Forderungen, welche die Spartakisten den Arbeitern als Losungswort haben, nicht bewilligt werden können, ohne das deutsche Wirtschaftsleben zu gefährden. Einen großen Einbruch hat es auf die Bergleute gemacht, daß die Regierung dem Ersuchen des Kohlenpreiskomitees auf weitere Erhöhung der Kohlenpreise nicht nachgegeben hat. Das eingesehene Arbeiterelement wünscht, daß die deutsche Kohle auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig bleibt. Es kann sicher damit gerechnet werden, daß der Streik schon in nächster Zeit abgesehen beginnt.

Die Lage bei Krupp.

Regierungsgruppen im Amsdorf auf Essen. Essen, 7. April. Die christlich-nationalen Arbeiter und die Mitglieder des Deutschen Arbeiterbundes haben heute morgen die Arbeit auf den Kruppischen Werken wieder aufgenommen. Sie mußten sich dem Einlass zu den Werksstätten gewalttätig erwehren, wobei es zu förmlichen Zwischenfällen und Schlägereien mit den Streikposten kam. Die streikenden Arbeiter haben beschlossen, die Kruppische Fabrik morgen früh mit 10 Uhr zu verlassen zu verlassen, daß die Arbeiterwilligen den Zugang zu den Werksstätten nicht mehr erzwungen können. Regierungsgruppen befinden sich im Amsdorf nach Essen.

Aus Essen wird gemeldet: Der Streik bei der Firma Krupp scheint abzulaufen, die Hälfte der Werksarbeiter ist in den Werksstätten. Das reinlich-wirtschaftliche Elektrifizierungswert arbeitet vorläufig weiter. Auf dem Boden ist die Lage unübersichtlich. Es können sich die Willen der Arbeiter, einen Kampf für sie anzuhängen zu lassen. Der Stadtverordnetenrat hat aus der Sicherheitswehr Schutztruppen für die Zechen zu stellen.

Die allgemeine Streikfrage.

Essen, 7. April. Die Zahl der streikenden Ruhrbergleute hat auch heute noch zugenommen. Es fehlten bei der heutigen Morgenfahrt 156 645 gegen 144 883 Bergleute am Sonnabend. Am Sonnabend betrug in allen drei Schichten zusammen die Zahl der Ausständigen 276 301 gegen 262 274 am Freitag.

Generalkrieg in Westfalen.

Münster (Ruhr), 7. April. Die Streikfrage hat sich im Laufe des heutigen Tages außerordentlich verschärft. Es ist eine Frage der Zeit, ob die Wasserleitung während des Wasserwerks ausgedient werden kann. In einer Vertreterversammlung aller Arbeiterorganisationen wurde heute beschlossen, den Generalkrieg zu proklamieren.

Empathieunterbindung der mitteldeutschen Verarbeiter.

In einer von Bergarbeitern aus fast allen Braunkohlenrevieren Mitteldeutschlands beschickten Vertrauensmännerversammlung, die am Sonntag in Halle stattfand, wurde in einem einstimmig gefassten Beschluß den streikenden Bergleuten im Ruhrrevier volle Sympathie ausgesprochen. Die Forderungen werden in vollem Umfange erfüllt und unterstützt. Mit Nachdruck wendet sich die Entschickung gegen die militärischen Maßnahmen der Regierung und spricht allen denen, die sich für die Regierungstruppen anwerben lassen, tiefste Verachtung aus.

Der Rückgang der Kohlenförderung.

Essen, 7. April. Die Kohlenförderung ist in der Vormoche von rund 200 000 Tonnen täglich auf rund 44 000 Tonnen am 3. April zurückgegangen. Demnach hat auch die Wassermenge abgenommen, die bei dem geringen Verbrauch heute abgibt werden konnte, einen weiteren Rückgang, und zwar von rund 20 000 auf nur 2 000 Kubikmeter. Ferner ist die Abnahme am 5. April beim Umsturz im Duisburger-Ruhrrevier Hofen, die sich nach Vereinbarung des Streiks der Umstärkerarbeiter auf etwa 15 000 Tonnen gehoben hatte, allmählich wieder auf 4000 Tonnen täglich gesunken.

Arbeitszwang im Saarrevier.

Ein Mitarbeiter des obersten Verwalters des Saarreviers, General-Abwieser, sagt u. a.: Jedes Fernbleiben von der Arbeit wird als feindsüchtiger Akt betrachtet. Alle Befehlsgeber in ihrer Gewalt haben, das Direktionspersonal einberufen, wurden für die Arbeit verpflichtet und dem Befehl des General-Abwiesers, des obersten Verwalters des Saarreviers, unmittelbar unterstellt. Infolgedessen wird angeordnet:

Am Montag, den 7. April, Wiederantritte der Arbeit durch die Bergleute, die durch diesen Anschlag requiriert werden. Erstes Anfahren um 6 Uhr morgens. 3 u. 10 Uhr abendliche Arbeit die Verfassung zu gewährleisten.

Die Generalkriegsfrage.

Von den Reichsblättern wird weiterhin mit Hochdruck für den Generalkrieg agitiert. Nach durchaus glaubwürdigen Meldungen soll er in Spanien bereits beschlossen sein und heute verhängt werden.

Militärischer Schutz für den Rätekongress.

Wie die „Wolff. Ztg.“ hört, hat sich die Leitung des Rätekongresses, dessen Tagung heute voruntig im Reichshaus beginnt, an den Oberbefehlshaber in den Marken, den Reichswehrminister Hoffmann, mit dem Einverständnis, den Kongress durch Regierungstruppen zu schützen. Reichswehrminister Hoffmann hat angeordnet, daß dieser militärische Schutz gemäßigt werde.

Umsatzsteuer in Hamburg.

Hamburg, 8. April. Das 12 Uhr-Minutegeschäft schreibt, Hamburg vor noch nie so nahe vor einer Katastrophe wie jetzt. Wir wissen bestimmt, daß Dr. Lauffenburger und Dr. Herz in der letzten Zeit am Wert gemessen haben, um sich wieder zu retten die Stadt zu machen. Hamburg soll zur Rätereipublik ausgerufen werden. Dr. Lauffenburger und Dr. Herz werden sich in Bremen, die Bremer Arbeiterblättern für ihre Pläne zu gewinnen. Für neues Reich soll von Bremen bis Hamburg die ganze Waffentante umfassen.

Englischer Widerstand gegen Wilson.

„Morning Post“ schreibt: Wird Frankreich von Amerika unterstützt? Trotz all seiner Heimsüchlichkeit hat es Präsident Wilson nicht verbergen können, daß er nicht für die große Sache arbeitet, für die Europa gekämpft hat, sondern daß er Deutschland unterstützt. Wir wissen nicht, warum Präsident Wilson diese Haltung einnimmt. Es ist auch nicht der Standpunkt der repräsentativen Amerikaner, noch hätten wir eine solche Stellungnahme von einem Verbündeten erwartet, wenn man Amerika überhaupt einen Verbündeten nennen darf. Aber die Dinge liegen nun einmal so, Präsident Wilson wendet auf Seiten der Deutschen. Schließlich geht das aus aber nichts an. Wenn es die amerikanische Politik will, Deutschland auf der Friedenskonferenz zu unterstützen, so können wir dies nur bedauern. Wir verhalten uns ruhig und die englische Regierung zu dieser Frage? Unterstützen sie Frankreich oder unterstützen sie Deutschland?

Die Unterredung Lloyd Georges mit dem Vertreter des Welt Parliaments in der den Gerichten widerstand, daß er auf der Friedenskonferenz ein Gegner Frankreichs ist, oft offensiv die französische Nationalität beunruhigen, deren Organe in den letzten Tagen aus ihrer Bestimmung kein Hehl machen, weil Elementen in wichtigen Fragen vor Wilson und Lloyd George die Waffen kreuzen mußte. Doch gestern hat sich Godin in der „Humanité“: Es wird sehr klar, daß der Einfluß Wilsons und Lloyd Georges in der Konferenz überwiegt, und daß er sich im Sinne eines Friedens der Wägung gekleidet macht. Daraus erklärt sich der große Jörn unserer revolutionären Blätter.

Die Verträge in Bielefeld.

Haag, 6. April. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt, daß die Verhandlungen in Bielefeld zwischen den Alliierten und dem deutschen Vorkriegsregime nicht unangenehm sein als man annahm. Die Deutschen nehmen bei den Verhandlungen den Standpunkt ein, der Vorteil der Vereinbarungen sei für Deutschland rein fiktiv. Die Wechselstufen für Deutschland so unangenehm, daß von einem Geschäft gar keine Rede mehr sein könne. Es wäre nur möglich, Deutschland durch die Freigabe der Ausfuhr nach den neuverlorenen Gebieten zu retten, aber durch die schwere Lage verlorener Ausfuhrkraft ist unmöglich gemacht werde. Ohne bessere Bedingungen würden also Hungersnot und Revolution demnach eintriften.

Frankeits Schadenersatzforderungen zum Teil abgelehnt.

Rotterdam, 7. April. (Sig. Drabher). Aus Paris wird gemeldet: Wilson, Lloyd George und Orlando haben die Forderungen Frankreichs und Belgien bei Vertretung der baskawirtschaftlichen Forderungen ein Privilegium zu erhalten, einstimmig abgelehnt.

Eine Rundgebung für Jaures.

In Paris haben am Sonntag die Sozialisten eine impulsive Rundgebung gegen die Freipropaganda Wilsons veranstaltet. Es kam dabei zum Einschreiten der Polizei. Nach offizieller Mitteilung wurde einige Protesten verlegt. — Semblt heute in der „Jeune“ die eine Rundgebung aufgeführt, indem er erklärt: „Aber Redner, keine Redner, keine Redner — ein großer Feind und Lächer eines Volkes“ Jaures nachzugehen und seine Worte zu wiederholen. Der Arbeiter Jaures ist in Angereiztheit übergegangen und wohnt dort bei seinem Vater. Am Sonnabend wurde vor seiner Wohnung eine Rundgebung veranstaltet. Einige hundert Arbeiter gegen mit den Rufen „Nieder mit Wilson! Tod dem Mörder!“ vorüber.

Die Fahrt vor Japan.

Regier hat vor einigen Tagen gemeldet, daß japanische Siedlungsangehörigen von der mexikanischen Regierung auf der Südpazifik-Unterstaifern große Ansehnlichkeit erhalten hätten. Die mexikanische Regierung kündigte sofort an, daß erforderliche diplomatische Schritte in Mexiko unternommen würden. Unterdessen hat die mexikanische Regierung jede Übertragung von Landesrechten abgelehnt. Die ganze Angelegenheit ist noch im Fluss und wird in der englischsprachigen Presse nicht diskutiert.

Was Japan vom Völkerbund erwartet.

Dem „Daily Telegraph“ wird aus Tokio gemeldet, daß der Minister des Reiches, Viscount Okuma in dem japanischen Parlament eine Rede über die jüngere Weltall Japanes hielt, in der er sagte, daß die Regierung dafür sorgen werde, daß alle gesetzlichen Maßnahmen gegen die Einwanderung von Japanern nach den vertriebenen Völkern aufgehoben werden. Dies würde die logische Folge des Völkerbundes sein, auf dessen Zustandkommen die Regierung großen Wert lege. Minister Okuma erklärte, der Völkerbund werde keineswegs die Hände fesseln, die Japan mit England verbinden. Japan werde im Gegenteil selber als ein Verbündeter mit England schloßen. Wie der „Daily Telegraph“ meldet, hat diese Erklärung in Paris das größte Ansehen erregt.

Ein angebliches Abkommen der Entente mit Zenn.

Kopenhagen, 7. April. Nach einer Meldung des „Sozialdemokraten“ aus Amsterdam soll das Abkommen zwischen der Entente und Zenn in gutem Zuge abgeflohen sein. Die Zurückziehung der Entente-Truppen aus Russland dürfte bevorstehen, da Zenns Erklärung, die russischen militärischen Maßnahmen bei Zurückziehung der alliierten Truppen aus Russland einzustellen zu wollen, sowie die Zenn'sche Erklärung, den „Schwarzen Kontinent“ vom 5. November anzugewinnen, in Berlin als „Zug gewagt“ haben. Clemenceau und Lloyd-Jones werden in ihrem Vorschlag einer militärischen Allianz gegen Russland infolge des Abkommens und Zenns gemeinsamen Widerstandes eine endgültige Niederlage erlitten haben. Die Entente soll auf Hoover's Vorschlag Danemark endgültig zum Stapel- und Transithafen für die Lebensmittel-ausfuhr nach dem bolschewistischen Russland bestimmen haben.

Die Ernährungfrage.

Unser Mangel an Zahlungsmitteln.

Amlich wurde heute in einer Konferenz mitgeteilt, daß uns zum Einkauf der Lebensmittel, die uns die Entente zuzüglich zur Verfügung gestellt hat, nämlich der 200.000 Tonnen Getreide und 70.000 Tonnen Schweinefleisch, die volle Zahlungsmittel nicht zur Verfügung stehen. Obwohl der Erlaubnis, die Waren frei kaufen zu können, haben wir sie nur zum Teil erhalten können, weil, wie gesagt, uns die Zahlungsmittel fehlen. Die weitere Verlosung Deutschlands hängt davon ab, daß die Zahlungsmittel, die das Ausland anerkennend, von uns beschafft werden. Wenn die Rohstofflieferung weiter so hoch, wie bisher, und insbesondere auch die Zinklieferungen, die das Ausland nicht mehr bereit ist zu liefern, so muß die deutsche Ernährung vor dem nächsten Herbst zum mindesten in Gefahr sein. Wir haben vermuthlich schon im Herbstmonat nichts mehr zu verkaufen und werden weit unter den Ernährungszustand herabgedrückt, den wir während der letzten Zeit aufrecht erhalten können.

Verordnete Lebensmittel in Hamburg.

Hamburg, 7. April. Bei einer Besichtigung wurde festgestellt, daß die Anzahl der vorhandenen Lebensmittel, wie Roggengraß, Weizenbrot, Milchpulver, Linsensuppe, Hafersuppe, etwas Getreide haben und diese bei der jetzt eintretenden wärmsten Jahreszeit unbedingt schnellstens dem Verbrauch zugeführt werden müssen, um nicht dem Verderben zu verfallen.

Verkaufte Riesenvorräte.

Kopenhagen, 7. April. Nach einer Meldung aus Christiania ist zwischen der englischen und der norwegischen Regierung ein Abkommen zustande gekommen, wonach die norwegische Regierung die ungeheuren Vorräte an Getreide, die England in Norwegen liegen hat, Es handelt sich hierbei um den gesamten Ertrag des norwegischen Seinsjahres in den beiden letzten Kriegsjahren, zusammen 3 Millionen Hektar, den England aufkaufen hat, nur um zu verhindern, daß es nach Deutschland ausgeführt werde. Von diesen Vorräten sind zwei Drittel bereits in Skandinavien übergegangen. Die Seinsjahreserträge sollen nun zu 5 Millionen Hektar umgearbeitet werden. England vertiert bei dem Verkauf 30 Millionen.

Bayern und das Reich.

Von einem Berliner Vertreter wird uns berichtet: In Berliner politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß in Bayern noch nicht das letzte Wort gesprochen ist und daß in den nächsten Tagen sich die Reichsregierung entschieden zum Wort melden wird, da sie es nicht dulden kann, wenn über ihren Kopf hinweg ein Bundesstaat Bündnisse mit anderen Staaten eingeht und eine Regierungsform beschließt, die in der Reichsverfassung nicht vorgesehen ist. Heute schon hat, wie wir erfahren, die Regierung die Anordnung gegeben, daß entgegen freiwilligen Truppen zur Verfügung gestellt werden, um eine bewaffnete Aktion gegen München zu ermöglichen. Die alte bayerische Regierung wird von der Reichsregierung in jeder Hinsicht unterstützt und es ist anzunehmen, daß sie an Feindschaft nicht verkennt und den Kampf mit der neuen Regierung in München aufnimmt. Da sie den größten Teil Bayerns hinter sich haben dürfte und sich, wie nach Berlin gemeldet wird, in ganz Bayern bereits Feststellungen bilden, die sich hinter die alte Regierung stellen. Selbstverständlich verkennt man auch in Berlin an Regierungskreisen den Ernst der Lage nicht. Man weiß sehr wohl, was es bedeuten würde, wenn die Reichsregierung in Bayern sich ausbreiten und größere Macht erlangen könnte. Einmal bedeutet das die weitere Hinausziehung des Friedens, dann aber die Entwertung des Volksglaubens im ganzen Reich und schließlich die Zerschlagung Deutschlands durch England und Ungarn, die beide die Möglichkeit haben, den Bundesstaat zu zerschlagen. Die alte bayerische Regierung wird die Möglichkeit zu machen, zwischen der alten bayerischen Regierung und der Reichsregierung schwerer ernste Unterhandlungen, wie dem Unfug in München zu begehen ist. Man ist damit, daß keines des Reiches den neuen Machthabern ein Ultimatum gestellt wird und, falls dieses ohne Erfolg bleibt, der Einsatz zweierhundertiger Truppen in München erfolgen wird.

Man ist freilich nicht zu verstehen, daß unter Reichsregierung in ihren Handlungen durch die sonstigen Vorgänge im Reich erheblich die Hände gebunden sind, und daß sie sich in ihren Handlungen und Entscheidungen nicht beschränkt sieht. Sie muß vorläufig noch Zurückhaltung üben, da sie erst den 8. und 9. April vorbereiten lassen muß, der bekanntlich in Berlin und anderen großen Orten den neuen Generalfeldmarschall bringen soll. Außerdem ist der zweite Reichstag erst im Frühjahr, mit dem die Reichsregierung ebenfalls verknüpft werden muß. Obwohl sich aber ergeben hat, daß die Massen der Arbeiter in Berlin vorzeitig genug befehlen der Regierung nicht neue Schwerepunkte zu bereiten, und so daß sich das Ergebnis des zweiten Reichstages übersehen läßt, wird die Regierung nicht so leicht von dem Volkswissen ausweichen. Und nach ihrer Unzulänglichkeit, die sie heute schon zeigt, ist damit zu rechnen, daß es ihr auch gelingen wird, sich durchzusetzen und Deutschland wieder in Ruhe und nach der besten Weise zu bringen. Freilich wird die bayerische Ernährung im übrigen Reich so unterstützt, daß die Regierung Rechte für diese Bewegung bereit halten muß, und kann sich in zwischen das alte bayerische Ministerium Hoffmann nicht halten und durchziehen, kann sich außerdem die Regierung des Antritts eines neuen Generalfeldmarschalls nicht erwehren, so ist bestimmt damit zu rechnen, daß es nicht nur über Entscheidung verliert, sondern zurücktritt und auch im Reich keine Beachtung findet, die es nicht ebenfalls dem Volkswissen überantworten wollen. Heute noch sieht es so aus, als ob die Regierung Herr der Lage im Reich sein wird, und daß sie es selbst auch auf sich nehmen kann, in Bayern wieder Ordnung zu schaffen. Ob sich aber morgen noch dieses Bild ergeben wird, ist abzuwarten.

Aus Stadt und Umgebung

Was gibt es an Lebensmitteln?

Für die Zeit vom 14. bis 20. April werden auf den Kopf der Bevölkerung folgende Lebensmittel zugeteilt: 1 Pfund Gemüsenerven in Wädeln, 1 Pfund Gauerhohl zum Preise von 25 Pf., 1/2 Pf. Nudeln zum Preise von 10 Pf., 1/2 Pf. Zucker zum Preise von 38 Pf., 75 Gramm Feinstbrot zum Preise von 75 Pfennig auf Bezugspreis 61-65. Die Abgabe der Bezugsstoffe muß am 9. oder 10. April erfolgen. Der Verlauf der Ware erfolgt am Donnerstag, den 17. bis Sonnabend, den 19. April gegen Abgabe der Distributionsbescheinigung.

Die heutige Roman-Forschung

mußte aus technischen Gründen für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

Lehrgang zur Ausbildung und Fortbildung von Jugendpflegern und Jugendpflegerinnen in Halle a. S.

Der Bezirksausschuß für Jugendpflege erteilte am 23. bis 26. April d. Js. in Halle a. S., im Benehmen des H. Hofmann einen Lehrgang zur Ausbildung und Fortbildung von Jugendpflegern und Jugendpflegerinnen. Die Verhandlungen begannen vorm. 9 Uhr der Lehrgang ist in erster Linie für die Stadt Halle bestimmt. Am 1. Tage berieten die Vertreter der Verbände für Jugendpflege und Jugendbewegung über ihre Tätigkeiten und Organisationen. (Turn- und Sportvereine, Arbeiterjugend, Arbeiterturnbund, Handlungsgehilfenvereine, Gärtnervereine, Wanderklub, Jugendgruppen für soziale Hilfsarbeit, Frauenvereine, Bund deutscher Jugendvereine, die verschiedenen Verbände usw.). Dann wird verhandelt über die Frage: Gibt es gemeinsame Wege?

Am 2. Tage (Donnerstag, den 24. April) werden folgende Punkte behandelt: 1. Die Gefahren und die Pflege des jugendlichen Körpers in den Entwicklungsjahren (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 2. Die Bedeutung der Körperübungen für die Jugendbewegung (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 3. Die Erziehung der Jugend durch das Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 4. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 5. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 6. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 7. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 8. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 9. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 10. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 11. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 12. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 13. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 14. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 15. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 16. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 17. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 18. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 19. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 20. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 21. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 22. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 23. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 24. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 25. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 26. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 27. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 28. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 29. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 30. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 31. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 32. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 33. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 34. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 35. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 36. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 37. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 38. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 39. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 40. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 41. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 42. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 43. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 44. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 45. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 46. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 47. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 48. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 49. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 50. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 51. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 52. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 53. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 54. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 55. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 56. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 57. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 58. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 59. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 60. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 61. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 62. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 63. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 64. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 65. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 66. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 67. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 68. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 69. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 70. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 71. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 72. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 73. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 74. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 75. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 76. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 77. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 78. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 79. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 80. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 81. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 82. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 83. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 84. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 85. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 86. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 87. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 88. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 89. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 90. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 91. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 92. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 93. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 94. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 95. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 96. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 97. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 98. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 99. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.). 100. Einführung in die Jugend- und Volksschulwesen (Vortrag: Dr. Pusch, Halle a. S.).

Aus Kreis und Nachbarorten.

Fortbildungsschule.

Reußberg-Dürenberg, 8. April. Am 27. März fand in der Schule zu Dürenberg die Prüfung der Schüler der Fortbildungsschule des Handwerkervereins statt, bei welcher folgende Schüler Auszeichnungen erhielten: In der 1. Abt. als Prämie ein wertvolles Buch die Fleißerlehre Kurt Pöhl und Hermann Wimmer; in der 2. Abt. folgende Anerkennungen der Schriftführerin Frau Schöffler, Zimmermenschin Frau Winkler und die Hauswartin Frau Hoffmann und Alfred Schreiber; in der 3. Abteilung folgende Anerkennungen der Schriftführerin Frau Winklermann und der Fleißerlehre Erich Lebe.

Stadtbücherei Stadlerstr. 7.

Halle, 8. April. Stadlerstr. und Stadtbücherei Hermann Referlein ist am Sonntag den 23. Lebensjahr entfallen. Der Verstorbene hat während seines Lebens in der Bücherei einen sehr wertvollen Beitrag als Stadtbücherei, denn als Magistratsmitglied. Vor acht Jahren trat er in den Ruhestand. Seine Verdienste um die Stadt wurden dabei durch die Vereinerkennung des Ehrenfests Stadtbücherei noch besonders anerkannt.

Diebstahl.

Waltershausen, 7. April. Aus einer Wohnung des Grundbesitzers Rudolphstraße 22 wurde während der Abwesenheit der Bewohner eine Sparbüchse mit bedeutendem Inhalt gestohlen. In Verdacht kommt ein etwa 18 bis 20jähriger junger Mann, der um die fragliche Zeit an der Wohnungstür bemerkt worden ist.

Turnen, Spyl und Sport

Turnen — Auf das gemeinsame Turnen der hiesigen Turnvereine in der Turnhalle (Wühlstr. 10), Mittwoch für männliche und Donnerstag für weibliche Mitglieder, wird erneut hingewiesen.

Rachdienes. — Ein Fußball soll am vergangenen Sonntag im Ehrenkampf des Recklerturnvereins gegen den Sportklub Charlottenburg bei der Rachdienes bei 2:1. Der Sportklub Charlottenburg hat die Möglichkeit, auf diesem Wege ein internationales Sporthilf abzuhalten. — Der Deutsche Hockeybund hat eine Bundestagung am 31. Mai und 1. Juni in Leipzig ab.

Rachdienes. — Ein halber Sportpreis findet am einige Zeiten über ein Fußballspiel im August, leider ohne Namensunterkunft. Wir haben den Brief an die betreffende Vereinsleitung weitergeleitet, zumal uns bekannt ist, daß Ausschüsse von Vereinen mit aller Energie beizugehen werden. Dem Spielerkreiser seien Dank.

Verderben. — Die deutschen Regimenter werden wie folgt festgelegt: April: Dresden 20, Minden 20, 27, 28, 30; Hannover 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29; Magdeburg 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Letzte Depeschen

General v. Aleff ebenfalls wieder frei.
Berlin, 8. April. (Eig. Drahtber.) Wie wir erfahren, ist der Kommandierende General in Magdeburg v. Aleff gestern nachmittags wieder freigelassen worden. Auf die Nachricht von der Verhaftung des Ministers und des Generals hat Reichsminister Kossel an den A. und S. Minister Magdeburg ein Telegramm geschickt, in dem er mit höchstem

Bedauern vor den Folgen des Vorgehens warnen und die unverzügliche Freilassung der Geiseln fordern. Inzwischen hat Minister Landsberg bereits auf dem Wege nach Braunschweig. Das Telegramm des Ministers Kossel scheint den erwünschten Eindruck gemacht zu haben, denn nach längerer Beratung wurde General v. Aleff freigelassen. Ob die anderen Offiziere sich auch schon auf freiem Fuß befinden, ist zur Stunde hier noch nicht bekannt.

Regierungsstruppen im Aamarich auf Magdeburg

Berlin, 8. April. (Eig. Drahtber.) In Magdeburg haben nach telephonischer Meldung heute vormittags 200 Mann in die Stadt begonnen, die nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten sehr besorgt verhalten. An verschiedenen Stellen der Stadt sind Strohballen angehäufelt worden. Die Erregung in der Stadt ist groß, und es ist nicht ausgeschlossen, daß sich Unruhen ereignen. Die Regierungsstruppen nähern sich der Stadt.

Landsberg wieder in Berlin.

Berlin, 8. April. (Eig. Drahtber.) Reichsminister Landsberg ist heute gegen 14 Uhr morgens in Berlin eingetroffen und hat sich alsbald mit den übrigen Regierungsmitgliedern nach Weimar begibt.

Beamtenstreik in der Damm' Arbeit.

Berlin, 8. April. (Eig. Drahtber.) Heute früh sind die Beamten der Damm' Arbeit für Handel und Industrie in den Ausstand getreten.

Der Kriegszustand über Nürnberg verhängt.

Nürnberg, 8. April. (Eig. Drahtber.) Durch Notstandsankündigung wurde heute früh die Verhängung des Kriegszustandes über die hiesige Stadt bekannt gegeben. Umgelegt sind Landeshauptstadt und umliegende Gebiete. Zwischen 11 Uhr abends und 5 Uhr morgens ist das Betreten der Straßen untersagt. — Mit Rücksicht auf den Kriegszustand in benachbarten Städten sind durch die örtlichen Arbeitervereine eine Verhaftung des Volkswillens und vielfach ohne Kenntnis der Erfolge des Ministerpräsidenten Hoffmann erfolgt. — Die A. und S. Städte des 3. banz. L. A. haben mit 138 gegen 70 Stimmen die Kriegszustand abgelehnt.

In Berlin ist alles ruhig.

Berlin, 8. April. (Eig. Drahtber.) Nirgendwo in Berlin sind bisher Unruhen entstanden, aus politischen Gründen abgesehen. Auch in Potsdam, wo nach Gerüchten der Streik heute früh ausbrechen sollte, ist alles ruhig. Die Arbeit wird ungehindert fortgesetzt.

Vorübergehende Schließung der bayrischen Banken.

München, 8. April. Der Bankrott hat im Verein mit dem revolutionären Bankrott geführt, daß die Banken und Sparkassen von ganz Bayern für den Rest der Woche am 8. April jeweils innerer Neuorganisation den ganzen Tag über geschlossen bleiben.

Ein Attentat des Kronprinzen.

Amsterdam, 8. April. Der Telegramm meldet aus Wien: In Schweden eines schwedischen Beamten machte der frühere deutsche Kronprinz gestern eine Fahrt im Motorrad nach Osterwald. Der Kronprinz fuhr mit großer Schnelligkeit um eine Straßenecke, wobei er mit aller Kraft gegen eine Hecke rannte. Der Führer wurde vom Fahrzeug geschleudert. Der Kronprinz erlitt einen schweren Hand- und Fußbruch und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Übernahme der baltischen Front durch die Polen.

London, 8. April. (Eig. Drahtber.) meldet, daß eine Entente-Kommission in der nächsten Woche an die deutsche Front im Baltischen abgehen werde, um die Übernahme dieser Front durch die polnische Entente vorzubereiten.

Eine Beschwörung gegen die russische Emigration.

Stockholm 5. April. Ein Journalist aus Moskau meldet, daß die außerordentliche Kommission in Petersburg eine neue Beschwörung gegen die Emigration ausgesprochen hat, welche zum Ziele hatte, deren Erzeugnisse, Zusammenstellungen und Veröffentlichungen einen gewissen Einfluss zu erlangen. Unter anderem sollen Agenten des Ministers Reichel verpflichtet werden, die Veröffentlichungen Petersburg in die Luft zu sprengen. Bei Verhinderung der aufzufindenden Gelegenheiten ist eine Reihe roter Soldaten verurteilt worden.

Die englischen Arbeiter gegen Deutschlands Vlodade.

Amsterdam, 7. April. Der von der englischen Arbeiterpartei einbrachte Antrag zur Verurteilung des Vlodades nahm einen Entwurf an, in dem die englische Regierung aufgefordert wird, ihre Delegierten zur Pariser Friedenskonferenz für sofortige Freilassung der Vlodade einzutreten zu lassen. Es wurde davon Mitteilung, daß die englischen Bergarbeiter entschlossen seien, in den Ausstand zu treten, falls die Regierung dieser Forderung nicht nachkommen wird.

Die heutige Nummer umfasst: 6 Seiten.

RASCH
UND SPARSAM

Wenig nach der AMBI-
Eisweise. Rohstoffe überall
erreichbar. Dach-Ziegel durch die
AMBI-Dachstein-Maschine
für Handbetrieb

Anfragen an:
AMBI, Abt. II
Charlottenburg 3

Gottlieb Medaltius v. Silberberg Statopola
1910 Reichsverband für Apparatebau

